

Platz 5 in Winterberg:

Heinz sitzt Topfahrerinnen im Nacken

Intercontinental-Cup: Siegener Skeletonfahrerin rückt näher an die Spitze heran



Mit einem dynamischen Start legte Katharina Heinz in Winterberg den Grundstein zu einem starken 2. Lauf, mit dem sie sich vom 6. noch auf den 5. Platz verbesserte. Foto: rio

rio Winterberg. Ihre Entwicklung ist wirklich erstaunlich. Vor zwei Jahren wurde Katharina Heinz noch von vielen für ihren Sport belächelt, im vergangenen Winter rutschte sie so gerade noch in den deutschen Skeleton-C-Kader, doch dann sorgte sie bei den Junioren-Weltmeisterschaften mit dem Gewinn der Silbermedaille für einen Paukenschlag. Jetzt misst sich die 20-jährige Siegenerin mit Athletinnen, die schon über reichlich

Weltcup-Erfahrung verfügen und braucht sich wahrlich nicht dahinter zu verstecken. Denn viel fehlt nicht mehr, um den Top-Fahrerinnen des Intercontinental-Cups das Wasser zu reichen.

„Es ist relativ gut gelaufen“, sagt Katharina Heinz nach ihrem 5. Platz beim 3. Intercontinental-Cup-Rennen auf der Heimbahn in Winterberg (1:00,72 und 1:00,12 Min.) und strahlt dabei übers ganze Gesicht. Denn eigentlich ist sie mit

ihrem Resultat rundum zufrieden, das Wörtchen „relativ“ schiebt sie nur auf Intervention des Bundestrainers ein. „So lange noch welche vor einem liegen, darf man nicht zufrieden sein“, spornt Bernhard Lehmann den Ehrgeiz der Siegenerin weiter an. Ein kleiner Fehler beim Start des ersten Laufs, der sie zu einer leichten Korrektur in der ersten Kurve zwang, hat Katharina Heinz wertvolle Zehntelsekunden gekostet, die sie auf der Bahn nicht mehr aufholen konnte. „Auch das Omega fährst du nicht ganz optimal“, befindet der Coach.

„Athletisch kann sie noch zulegen“

Doch er sagt es nicht im Groll. Denn er weiß, in Katharina steckt noch viel Potenzial. „Fahrerisch ist sie schon sehr weit. Aber athletisch kann sie noch zulegen“, glaubt Lehmann, der die 20-Jährige behutsam an die Weltspitze führen will. Bislang konnte sie den erfahrenen deutschen Pilotinnen im Intercontinental-Cup noch nicht ganz das Wasser reichen. Aber im Training hat sie schon einige Male gezeigt, dass sie so schnelle Zeiten wie die von Julia Eichhorn, die sich in Winterberg den Sieg sicherte, oder Vorwochen-Siegerin Monique Riekewald drauf hat. Von den deutlich erfahreneren Skeleton-Pilotinnen kann sie deshalb nicht mehr viel Unterstützung erwarten, die nehmen sie inzwischen eher als Konkurrentin wahr und entsprechend ernst.

Ziel: Titel bei der Junioren-WM

Doch noch sieht Katharina Heinz ihre Teilnahme am Intercontinental-Cup als willkommenes Zubrot, um Erfahrungen auf internationalen Eisbahnen zu sammeln und ihre Leistungen zu stabilisieren. Doch ihr Hauptaugenmerk liegt in diesem Jahr auf den Junioren-Weltmeisterschaften Ende Februar in Igls. „Nach dem 2. Platz im Vorjahr würde ich schon gerne den Titel holen“, erklärt sie. Nach ihrem Abitur hat sie sich deshalb in diesem Winter voll auf ihren Sport konzentriert. Im Frühjahr will sie dann im bayerischen Ansbach ihr Studium im Fach „Internationales Management“ beginnen. Das wird dort extra auf die terminlichen Bedürfnisse von Leistungssportlern zugeschnitten. Darüber hinaus hofft Katharina Heinz, in die Sportförderkompanie der Bundeswehr aufgenommen zu werden. Angesichts ihrer momentanen Leistungen ist diese Hoffnung nicht unberechtigt. Belächelt wird die Siegenerin für ihren Sport jedenfalls schon lange nicht mehr.

110, 17.12.2007